

HEILWESEN NETZWERK

Sicherheit dank Synergien

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen haben an Sicherheit einbüßen müssen. Änderungen beim Patientenrechtegesetz und z.B. in der Betriebshaftpflicht sorgen für Unsicherheit. Im Heilwesen Netzwerk definiert man solche Risikofaktoren aus Sicht der Einrichtungen neu und geht sie genossenschaftlich an.

Organisation	Infrastruktur	Versicherung	Personalmanagement
mobile Patienteninformation	Gebäudeschaden-Management	Quick-Check	digitales Bewerber-Management-System
mobiles Erlösmanagement	technisches Qualitätsmanagement	Schadenmanagement	betriebliches Gesundheitsmanagement
Risikomanagement	Energie	Optimierung	Netto-Entgelt-Optimierung
Web-basiertes Schadenmanagement	Effizienzaudit/ Effizienz-Netzwerk	Haftpflicht	betriebliche Altersvorsorge
risikobasierte Compliance	Umsetzung EDL-G 2015	Sachversicherungen	versicherungsmathematische Gutachten
Patientenbindung plus Zusatzlösungen	Eigenversorgungskonzepte	erw. VSH-Versicherungen	Rechtsberatung
CIRS		D & O-Versicherungen	Verwaltungsübernahme
Checkliste		Cyber-Risik-Absicherungen	klassische bAV-Konzepte
Scheinselbstständigkeit		Kfz-Versicherungen	alternative bAV-Konzepte
Komplikationsabsicherung (Humboldt-Univ.)			

Quelle: Heilwesen Netzwerk, Grafik: HCM

Die Krankenhausleistungen des Heilwesen Netzwerks.

Die innere Sicherheit der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen ist in Gefahr. Das relativ neue Patientenrechtegesetz schlägt da in dieselbe Kerbe wie die Beitragsentwicklung der Betriebshaftpflichtversicherungen und die Kostensteigerung der Energie- und Wärmeversorgung. An allen Enden gilt für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, auf die richtige risikobasierte Compliance zu setzen, um herauszufinden, wie man zugunsten von Patient und Bewohner Risiken und Chancen aus dem gesamten Einrichtungsbetrieb optimieren kann. Doch das ist für die Häuser ohne massiven Personal- und Experteneinsatz kaum händelbar.

DAMIT EINRICHTUNGEN EINE WAHL HABEN

Seit gut zwei Jahren etabliert sich eine Genossenschaft, die es sich auf die Fahne geschrieben hat, Einrichtungen im Gesundheitswesen genau dort zu unterstützen. Die Rede ist vom Heilwesen

Netzwerk RM eG, gegründet von Horst Peter Schmitz. Der Betriebswirtschaftler war viele Jahre auf Versicherungsseite tätig und hat miterlebt, wie die Prämienentwicklung bei der Betriebshaftpflichtversicherung Anfang 2013 den Krankenhäusern schadete. „Fast unabhängig vom individuellen Schadenverlauf wurden nach langjährigen Fehlkalkulationen einzelner Marktteilnehmer – Versicherer, wie Makler – die Prämien bis zu 100 Prozent erhöht“, erinnert er sich. „Die Durchsetzung der Steigerungsraten war nur möglich, da bei Versicherern und Maklern Oligopole vorherrschend waren, die kein Alternativangebot zuließen.“ Die Einrichtungen hatten laut Schmitz so nur noch die Wahl zwischen der Annahme der zu hohen Prämien oder der Unversicherbarkeit. Ein Zustand, den er so nicht hinnehmen wollte, und letztendlich der Anstoß dazu war, die Genossenschaft Heilwesen Netzwerk zu gründen. Deren Rechtsform machte es möglich, bei ge-

nannten Entwicklungen effektiv mit- und entgegenzuwirken. Mit seinen beiden heutigen Aufsichtsräten Patrick Vehoff, Barmenia und stv. Aufsichtsratsvorsitzender, und Rechtsanwalt Dr. Dirk Geitner, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Deutschen Ärzteversicherung, akquirierte Schmitz die ersten Mitglieder. Dazu gehörten Dienstleister wie synMedico, Anbieter von IT für die digitale und mobile Patientenaufklärung und Dokumentation, medule, Hersteller von mobilen Apps für das Gesundheitswesen, vita-book, Anbieter von digitalen Kommunikationslösungen für Patienten und das Heilwesen oder Vitassec, Anbieter von Ärzte-Assekuranzen und argus Finanzhaus als Versicherungspartner der Genossenschaft. Insgesamt hat die Genossenschaft heute mehr als 80 Mitglieder aus den Bereichen Kliniken, Heilberufe, Apotheken und Hebammen, aber eben auch der Pflege. Denn mittlerweile gehören nicht mehr nur aus Dienstleisterseite zum Netzwerk, sondern auch die Empfängerseite wie die Caritas Sozialstation St. Johannes e.V. aus Erlenbach.

EXPERTENPOOL FÜR KLINIKEN, PFLEGE UND HEILBERUFE

Das Heilwesen Netzwerk versteht sich als Vermittler zwischen den Dienstleistern und den Akteuren im Gesundheitswesen. So hat Schmitz mit seinem Team, zu dem namhafte Vertreter der Branche gehören, darunter Prof. Dr. Hans-Peter Schwintowski von der Humboldt-Universität Berlin, aber auch Prof. Dr. med. Hermann Werner Eichstädt, Lebenszeitprofessor (em.) der Charité Berlin, unterschiedliche Leistungskonzepte geschaffen, die den Anforderungen von Kliniken, Pflegeheimen, MVZ/Praxiskliniken, Heilberufen, Apotheken, der Orthopädie-technik, dem Sanitätsfachhandel, der

Biotechnologie und den Hebammen nachkommen. Wie z.B. das Leistungskonzept für Krankenhäuser aussieht, können Sie detailliert der Grafik entnehmen. Die unterschiedlichen Angebote wie Risikomanagement, ein Versicherungs-Quick-Check oder die Netto-Entgelt-Optimierung sind durch unterschiedliche Genossenschaftsmitglieder der Dienstleistungsseite abgedeckt und können von den Mitgliedern in Anspruch genommen werden. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft ist der Besitz von Anteilen der Genossenschaft und die Bereitschaft zum Netzwerken. Sonstige Verpflichtungen bestehen keine.

DURCHDACHTES NETZWERKEN

„Für uns als aufstrebendes Unternehmen sind die Möglichkeiten im Heilwesen Netzwerk umfangreich“, erklärt Alexandra Lein, Produktmanagerin bei medule. Sie ist v.a. von der Tatkraft, festen Ansprechpartnern und der „glaubwürdigen Transparenz“ des Netzwerks überzeugt. Dies habe es dem Unternehmen u.a. möglich gemacht, mit Praxismanagern aus dem Radiologiebereich über die Verbesserung der angebotenen Apps ins Gespräch zu kommen. Lein spricht daher vom Finden „passender Synergieeffekte“, die dabei helfen, die eigenen „Möglichkeiten und Potenziale aufzuspüren.“ Ebenso überzeugt: Markus Bönig, Geschäftsführer bei vitabook. „Das Netzwerk in seiner Form ist einzigartig in Deutschland und darauf ausgerichtet, den Mitgliedern handfeste wirtschaftliche Vorteile zu bieten.“ Laut Bönig gibt es unter den Mitgliedern „eine besondere Konzentration an innovativen Akteuren aus allen Bereichen des Heilwesens.“ „Wann immer sinnvoll, werden wir Mitgliedern vorgestellt und vernetzen auch unsere Kunden mit anderen Mitgliedern des Netzwerks“, erklärt er die Funktionsweise. Gerhard Schumacher, Vorsitzender der Caritas Sozialstation St. Johannes e.V., arbeitet als Mittler zwischen dem Heilwesennetzwerk und der Pflegebranche und sorgt auch für die Verbindung zu Pflegekassen und der Politik. Als Vorteile einer Mitgliedschaft für die Pflege bewertet er v.a. die Möglichkeit zur Bündelung unterschiedlicher Anliegen und die gemeinschaftlich stärkere Marktposition gegenüber Produkthanbietern. Das Netzwerk könne z.B. auch Hilfe bei der Finanzierung von Maßnahmen der neuen Brandschutzverordnung sowie bei Entlassmanagement, Versicherungsthemen Risiko-bewertung und Patienteninformation bieten.

Schwintowski, Vorsitzender im Heilwesen-Netzwerk-Beirat, bringt Nutzen und Ziel der Genossenschaft auf den Punkt: „Ich erhoffe mir durch die Arbeit des Netzwerkes, dass der Bereich Heilwesen durch moderne zukunftsweisende Dienstleistungen qualitativ besser und kostengünstiger aufgestellt wird.“ Über weitere Entwicklungen des Netzwerkes und den Ausbau der Leistungen für Klinik und Pflege werden wir für Sie in *HCM* exklusiv berichten.

Bianca Flachenecker

Holen Sie sich entscheidende Impulse

Verpassen Sie keine Ausgabe von **Health&Care Management** mit essentiellen Informationen für intelligente Lösungen und ein nachhaltiges Wirtschaften im Gesundheitswesen.

Sie erhalten mit dem Vorteilsabo:
• 10 Ausgaben zum Vorzugspreis frei Haus
• wahlweise unsere LKW-Planentasche oder das HCM-Kirschkernkissen als Bonusgeschenk



Bestellen Sie gleich Ihr Vorteilsabo auf www.hcm-magazin.de/aboshop